

13 Barbara Wohlhüterin, Arrestantin im Spinn- und Arbeitshaus des Spitals (um 1790)



1776 richtete der Spital auf Betreiben des Bürgermeisters Fidel Magnus von Pflummern im ehemaligen Spitalbräuhaus ein Arbeitshaus ein. In dieser „Besserungsanstalt“ verdienten sich Bettler, Kleinkriminelle oder Alte und Genesende ihren Lebensunterhalt.

Sie mussten unter der Aufsicht eines Spinnvaters und einer Spinnmutter für Biberacher Weber und Grautucher Baum- und Schafwolle verspinnen, bei einer täglichen Arbeitszeit von bis zu 17 Stunden. Kriminelle und Sozialfälle wurden erst 1797 räumlich getrennt untergebracht. Die Aufsicht war schlecht. Die Spinnmutter war dem Trunke ergeben. Es kam zu Ausbrüchen aber auch zu Selbsttötungen der Insassen.

1790 hatte die arme Barbara Wohlhüterin, die Spinnerin des Webers Johann Georg Werner, ihrem Arbeitgeber Baumwolle im Wert von etwa acht Gulden veruntreut. Da bei einer solchen armen Person nichts zu holen war, bat der Gläubiger, sie *ins Arbeitshaus zu stecken, um diese Schuld, nebst den verursachten Kosten daselbst abspinnen zu müssen*. Der Weber lieferte die Baumwolle dazu. Der Rat der Stadt gab seinem Antrag statt.

Barbara Wohlhüterin saß nun 21 Monate lang im Arbeitshaus, um ihre Schulden abzuarbeiten. Erst im April 1792 wurde sie mit der Auflage entlassen, dass sie sich des Bettelns enthalte, ihre sonstigen Schulden bezahle und sich in Zukunft wohl verhalte.

Illustration oben
In einem Spinn- und Arbeitshaus.

rechts
Schulstraße 17,
bis 1810 vom Spital als
Arbeitshaus genutzt.

